Ein deutsches Tageblatt gehört in jedes deutsche Heim

Tägliche Omaha Tribüne

The Omaha Tribune, Daily and Weekly, is recognized as the best and most influential foreign advertising medium in Nebraska.

32. Jahrgang | Omaha, Nebr., Freitag, 20. März, 1914. | 8 Seiten—No. 314

Villa's Brigaden vereinigen sich!

Der Rebellenführer will bis zum 31. März in Torreon sein.

El Paso, Tex., 20. März. — Man glaubt, daß eine große Schlacht um den Besitz von Torreon in der großen Wüste nördlich von jener Stadt begonnen hat.

General Benavides, dessen Brigade am Mittwoch Pernow erreichte, telegraphirte, daß seine Streitmacht eine Vereinigung mit den Brigaden unter Befehl der Generäle Manual Chao, Rosalio Hermandes und Marino Garcia zustande gebracht habe. Die vier Brigaden stehen 70 Meilen von Torreon und sind vorbereitet, irgend einen Flankenangriff zu verhindern.

General Villa hat General Tomas Urbina mit 2500 Mann mittels drahtloser angewiesen, vorzurücken, um an dem großen Angriff auf Torreon theilnehmen zu können.

Von den Zeitungskorrespondenten bei Villa ist noch kein Wort eingetroffen. Villa telegraphirte einem hiesigen Freund, soviel zu wetten, wie er wolle, daß er bis zum 31. März in Torreon sein werde.

General Carranza, der Chef der Konstitutionalisten, wird am Sonntag mit seinem Kabinet in Juarez erwartet. In den Straßen werden Triumphbögen errichtet.

116 Federalisten erschossen?

Stadt Mexiko, 20. März. — Kriegsminister Blanquet sagte heute, daß 116 Soldaten der Regierungsarmee, die nahe Monclova gefangen genommen wurden, erschossen worden sein mögen, und zwar als Gegenmaßnahme für die Hinschlachtung von 149 Meuterern in Jojutla.

Arguelles und seine Truppen sind verschwunden. Der General war Carranzistas in dem Bemühen gefolgt, die Ueberlebenden eines Oelzuges zu retten, der bei Tampico durch Rebellen zur Entgleisung gebracht war. Der Zug fiel in eine tiefe Schlucht und sechs Zugbedienstete kamen um's Leben.

Regierung für Versöhnung.

Washington, 20. März. — Nachdem Präsident Wilson die Nachricht zugegangen war, daß der provisorische Präsident von Mexiko, Huerta, durch Vermittlung des Ministers des Auswärtigen, Senor Portillo y Rojas, wieder in Unterhandlungen mit John Lind, dem persönlichen Vertreter von Präsident Wilson, zu treten wünsche, äußerte sich der Präsident, daß die Washingtoner Regierung eine Annäherung der verschiedenen Faktionen in Mexiko im Interesse der Herstellung des Friedens durchaus bewillkommnen würde.

Senor Rojas ist als Huerta's Nachfolger erwähnt worden, für den Fall, daß letzterer zurücktritt. Der Zweck der Bewegung soll sein, Herrn Lind mit seiner Persönlichkeit bekannt zu machen. Präsident Wilson sprach in Ausdrücken hoher Achtung von Mexiko's Minister des Auswärtigen, als von einem Manne von hohen Charaktereigenschaften. Der Präsident hob hervor, daß er sich in die Wahl eines Präsidenten in Mexiko nicht einmische. Seine Weigerung, Huerta anzuerkennen, beruhte nicht auf persönlicher Abneigung, sondern habe ihre Ursache darin, daß die Konstitutionalisten sich niemals mit dem Manne aussöhnen würden der Madero und Suarez gestürzt hatte und daß die Regierung durch Gewalt und nicht durch den Willen des Volkes eingesetzt worden war.

Der Präsident ist heute noch überzeugt, daß der Friede in Mexiko in letzter Instanz von den Bedingungen abhängt, die sowohl für die Konstitutionalisten als die Huerta Administration annehmbar sind.

50 Personen ertrunken.

Ein italienisches Torpedoboot stieß mit einem Passagierdampfer zusammen.

Venedig, Italien, 20. März. — Fünfzig Personen, darunter viele Frauen und Kinder, ertranken nahe hier, als ein Torpedoboot mit einem kleinen Passagierdampfer zusammenstieß, der sofort sank. Die auf Deck des Dampfers befindlichen Leute wurden gerettet. Die anderen befanden sich in der Kabine.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizirten Anzeigen" der Tribüne zu annonciren.

Interessantes vom 6. Kaiserenkel.

Die Kaiserin überwachte die Entbindung ihrer Tochter und bleibt vorläufig im Braunschweiger Herrscherhaus. — Mutter und Kind befinden sich ausgezeichnet. — Sozialistische Märzfeier sehr ruhig verlaufen. — Milwaukeer Arzt stiftet 100,000 Mark für Würzburger Universität. — Gymnasiastenskandal in Marienburg. — Zur Heimschickung des österreichischen Reichsrathes. — Haussuchung bei einem Tschechenblatt.

Berlin, 20. März. — Anläßlich des schon berichteten freudigen Ereignisses im braunschweigischen Herzogshause — der Geburt des sechsten Enkels des Kaisers sind alle öffentlichen Gebäude beflaggt; Schulen waren geschlossen und Extrablätter verbreiteten die frohe Kunde rasch unter der Bevölkerung. Kaiser Wilhelm wurde schon frühmorgens benachrichtigt; er telephonirte mehrfach während des Morgens und des Nachmittags nach Braunschweig und traf Anstalt, seine Tochter zu besuchen. Das Programm der kommenden Kaiserreise nach dem Süden bleibt aber unverändert; die Kaiserin begleitet jedoch ihren Gemahl nicht nach Korfu, sondern verbleibt vorläufig in Braunschweig.

Der Präsident des Parlaments und der Berliner Oberbürgermeister Wermuth telegraphirten dem Kaiser und dem Cumberlander Herzogspaar ihre Glückwünsche. Auch der Landtag von Mecklenburg-Schwerin gedachte in seiner gestrigen Sitzung des Ereignisses. Der Reichstag war zur Zeit nicht in Sitzung.

„Morgens 5 Uhr glückliche Entbindung von einem Knaben", so machte das braunschweigische Ministerium öffentlich bekannt. Ein ärztliches Bulletin besagt, daß das Befinden der Mutter und des Kindes ausgezeichnet seien. Die Kaiserin überwachte die Entbindung.

Die Stammbatterie, telegraphisch aus Wolfenbüttel bestellt, traf um 9 Uhr am Monumentsplatze ein und feuerte 101 Salutschüsse ab. Eine dichtgedrängte Volksmenge stimmte die Braunschweiger Nationalhymne an. Mehrfach erschien der Herzog auf dem Balkon des Schlosses und wurde stürmisch begrüßt. Am Mittag umkreisten drei Flieger das Schloß. Alle Straßen waren geflaggt, und die Schuljugend hatte Feiertag.

Im braunschweigischen Landtage hielt der Präsident eine kurze Ansprache, und dann vertagte sich das Haus unter dreimaligem Hoch auf das Herzogspaar. Der Herzog stiftete 30,000 Mark für die Landesarmen.

Der Erbprinz wiegt 7 Pfund und 20 Gramm. Er ruht in einer kostbaren Wiege, welche von Damen des Landes gestiftet wurde. Von allen Seiten läuft eine Fluth Depeschen von Geschwistern, nahen und fernen Verwandten, usw. ein. Die Mutter des Herzogs telegraphirte ihren Glückwunsch aus Gmunden. Die Danziger Leibhusaren gratulirten ebenfalls. Die Bürgermeister von Braunschweig und Gmunden tauschten Telegramme aus. In Hannover waren ebenfalls vielfach die Gebäude geflaggt, und zwar mit den braunschweigischen Landesfarben.

Die übliche Märzgedenkfeier der Sozialisten am gestrigen Tage hat einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Wie gewöhnlich, schnitt aber auch diesmal die Berliner Polizei manche Aufschriften und Schleifen, die ihr anstößig erschienen, an den Kränzen ab, die im Friedrichshain auf die Gräber der Märzgefallenen gelegt wurden.

Wie aus Würzburg gemeldet, stiftete Doktor Joseph Schneider der berühmte Augenarzt aus Milwaukee der Universität Würzburg, deren Hörer er gewesen war, 100,000 Mark.

In Marienburg, Westpreußen, wurden mehrere Primaner und Sekundaner des Gymnasiums verhaftet. Sie hatten Lehrern nächtlicherweile die Fenster eingeworfen. Ferner hatten sie anonyme Briefe gesandt, waren mittels eines Nachschlüssels in das Konferenzzimmer gedrungen und hatten Examensversetzungsarbeiten korrigirt. Einer der Verhafteten machte einen Selbstmordversuch.

Wien 20. März. — Der Deutsche Nationalverband konstatirte in einer Erklärung, daß die Obstruktion der Tschechen für alle Nachtheile verantwortlich sei, welche aus der Lahmlegung des Parlaments entstehen. Er verwahrt sich gegen die Verquickung von Reichsfragen und Landesfragen.

Die Christlichsozialen begrüßen die Vertagung des Reichsrathes wie eine gierung im Treffen von Maßnahmen für die Deckung der nothwendigsten Bedürfnisse sich keinerlei Beschränkung auferlege.

Prag, Böhmen, 20. März. — Die Polizei dahier hielt die Haussuchung im Büro eines tschechischen Blattes und beschlagnahmte eine Anzahl Briefe von Russen.

Wieder sind in Budweis, Böhmen, zwei Spionageverdächtige verhaftet worden.

Bürgerkrieg in Irland?

Sir Edward Carson von den Ulsterleuten die 90,000 Mann unter Waffen haben sollen, als Held empfangen.

Belfast, Irland, 20. März. — Sir Edward Carson, der Führer der Unionisten von Ulster, wurde bei seinem Einzuge in die Hauptstadt der Provinz wie ein Held von der Volksmenge bejubelt. Sein Zweck ist eingestandenermaßen, mit den Führern der Union Partei und den Befehlshabern freiwilliger Truppen zu konferiren.

Die große Thätigkeit in den Kasernen und den Unionist Hauptquartieren haben unter der Bevölkerung von Belfast große Aufregung verursacht. Vor der Landung empfing Sir Edward an Bord des Dampfers mit dem er von England kam, Sir George Richardson, einen General a. D. der britischen Armee, der den Oberbefehl über die Ulster Unionist Streitkräfte führt. Die Menge begrüßte sie mit Revolverschüssen, als sie die Landungsplanke passirten. Die Ulsterleute sollen 90,000 Mann unter Waffen haben.

Den militärischen Befehlshabern im südlichen Irland sind dringende Instruktionen zugegangen, sofort Verstärkungen nach den Garnisonen in Ulster abzusenden.

Redakteur Calmette's Beerdigung.

Paris, 20. März. — Die Leichenfeier für Gaston Calmette, den durch Madame Caillaux erschossenen Redakteur des „Figaro", fand heute in der Kirche Saint Francois de Sales statt. Alle Straßen, welche der Leichenzug passirte, waren von Militär und Polizei besetzt. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Straßen.

Dem Begräbnisse wohnten viele berühmte Persönlichkeiten bei. Kränze trugen die Inschriften: „Ein Opfer der Hingebung an sein Vaterland" und „Gefallen auf dem Felde der Ehre."

Es kam zu keinen Auftritten; die Menschenmengen entlang der Straßen standen schweigend mit entblößten Häuptern.

Kreuzer „Bremen" daheim.

Berlin, 20. März. — Der von langjähriger Auslandsfahrt aus den amerikanischen Gewässern zurückgekehrte kleine Kreuzer „Bremen" lief auf besonderen Befehl des Kaisers als ersten Hafen die Pathenstadt an. Der Senat der freien und Hansastadt Bremen empfing am Montag das Offizierskorps und veranstaltete ihm ein Festmahl im Rathhause. Zu gleicher Zeit waren die Mannschaften Gäste der verschiedenen Militärvereine. Der Kaiser richtete an das Kommando des Schiffes eine Ordre, in welcher er der Besatzung nach fast zehnjähriger Auslandszeit seinen kaiserlichen Gruß entbietet.

In der Ordre heißt es: „Mit Genugthuung habe ich verfolgt, wie das Schiff überall in Ehren und mit Erfolg seine Flagge gezeigt hat. Ihm ist es vergönnt gewesen, zu Wasser und zu Lande in Nothlagen helfend einzugreifen, die Anhänglichkeit an die alte Heimath bei den Ausland-Deutschen zu wahren und zu erwecken, das deutsche Ansehen, wo es bedroht schien, kräftig zu schützen und zu fördern und mit bewaffneter Hand für Leben und Gut bedrängter Deutscher sich einzusetzen. Es ist mir ein Bedürfniß, das nochals auszudrücken und der Besatzung des Schiffes meinen Dank und meine Anerkennung auszudrücken."

Norwegischer Redakteur kommt.

New York, 20. März. — Einar Hilsen, Redakteur einer großen Zeitung Christianias, ist von hier nach Chicago und dem Nordwesten abgereist, wo er die norwegischen Siedelungen besuchen will. Hilsen kommt im Auftrage des Königs Haakon, um die Norwegisch-Amerikaner zur Theilnahme an der Hundertjahrfeier der Loslösung Norwegens von Dänemark zu bewegen. Er wird längere Zeit in den Schwesterstädten verweilen.

— B. F. Wurn, deutscher Optiker. Augen untersucht für Brillen. 443—5 Brandeis Gebäude. Abonnirt auf die Tägliche Tribüne.

W. J. Bryan's Geburtstagsfeier!

Redner loben die Administration und den Staatssekretär.

Lincoln, 20. März. — Gestern wurde hier der 54 Geburtstag des Staatssekretärs William J. Bryan festlich begangen. An dem Festessen zu seinen Ehren betheiligten sich mehrere hundert Männer und Frauen. Es war die erste Bryan'sche Geburtstagsfeier, zu der Frauen eingeladen waren. Die Zahl der Festredner war kleiner wie gewöhnlich. Es sprachen: Gouverneur Morehead, der frühere Gouverneur von Missouri, Joseph Folk, Bundessenator Robinson von Arkansas und Gouverneur Cox von Ohio. Der Inhalt aller Reden war im Wesentlichen neben einer Hochpreisung der Leistungen des Staatssekretärs eine uneingeschränkte Anerkennung der bisherigen Errungenschaften der Administration.

Senator Robinson zollte der Mexiko-Politik der Administration alle Anerkennung, ebenso Bryan's Wunsch Frieden zu haben, auch wenn eine kleine Demüthigung die Folge sei.

Dann sprach Ex-Gouverneur Folk über „die neue Demokratie". Der Inhalt glich genau der Rede Bryans über das „neue Zeitalter", und war eine herzliche Zustimmung der Politik der Administration wie auch der Amtshandlungen des Sekretärs.

Gouverneur Cox von Ohio sprach über die vielen in der Staatsregierung möglichen Reformen, und daß das unbestreitbare Recht des Volkes, Antheil an der Regierung zu haben, erhört werden müssen.

Alle Redner bezeichneten Präsident Wilson's Administration als die Verwirklichung der wahren Volksregierung, wie die Demokraten sie seit langer Zeit dargestellt hatten. Am Schluß des regulären Programmes wurde Sekretär Bryan's persönliche Botschaft an die Festgesellschaft verlesen. Dann verlas W. H. Thompson von Grand Island ein herzliches Telegramm an den Staatssekretär.

Sekretär Bryan sagte etwa in seinem Schreiben an den Lincoln Bryan Klub, er bedauere sehr, durch amtliche Pflichten an der Theilnahme des Banketts, das seine Nebraska Freunde ihm zu Ehren veranstaltet, theilnehmen zu können. Der Sekretär übermittelt dann den Gruß seiner Gattin und seiner selbst. Er kommt dann auf die vielseitigen Errungenschaften der Wilson'schen Administration zu sprechen. Die Demokratische Partei habe unter Wilson's weiser Führung dem Lande große Dienste erwiesen, und sich im Vertrauen des Volkes befestigt. „Wir blicken auf die verflossenen zwölf Monate mit Befriedigung zurück und schauen zuversichtlich in die Zukunft." Besonders hebt Herr Bryan die direkte Erwählung der Senatoren und die Friedensabkommen mit fremden Nationen als Verdienste der Administration hervor.

Gouverneur Morehead sagte in seiner Rede, daß der Staat Nebraska an Prosperität von keinem anderen Staate der Union übertroffen werde. Als schlagenden Beweis führte er an, daß wir eine größere Anzahl von Automobilen haben, als irgend ein anderer Staat mit Ausnahme Californias. Und California sei großentheils mit zurückgezogenen Nebraskaern bevölkert, die dort ihr Geld spenden, welches sie in unserem Staate erworben haben. Herr Morehead wies dann auf den großen Fortschritt der Industrien hin und auf die ausgezeichneten Wasserkräfte, welche das Stromsystem von Nebraska bietet. Die großen Verdienste Bryan's drückte er mit den Worten aus: „Der Mann, zu dessen Ehren wir uns heute hier versammelt haben, hat vermöge seiner großen physischen und geistigen Eigenschaften Thaten vollbracht, die nie zuvor von einem Individuum vollbracht worden sind, indem er den Kampf für das große allgemeine Volk dieses Landes kämpfte. Wir, die wir die dunkelsten Tage der Demokratie gesehen, fühlen uns diesem Manne zu dauerndem Danke verpflichtet, und sind nur zu glücklich, Gelegenheit zu haben als Bürger ihm die höchste Achtung zu zollen für das große und edle Werk, das er im Interesse des gewöhnlichen Volkes dieses Landes gethan hat."

Vom Groß-Pacific-Sängerbund

Einladungen zum ersten Fest des Bundes versandt. — In der treuherzig biederen Sprache der Meistersinger.

Der neu gegründete Groß-Pacific-Sängerbund wird Ende Juli 1915 sein erstes Sängerfest in Los Angeles, Cal., abhalten und hat dazu eben die offiziellen Einladungen ausgesandt.

„In der treuherzig-biederen Sprache der Meistersinger und in der Ausstattung der alt-deutschen Zeit bringt es der Welt die Grüße und Einladung der Sänger der Engels-Stadt, wo am westlichen Ende des Kontinents das deutsche Lied seinen letzten Stand macht", schreibt Max E. Socha, der Vorsitzer des Preßausschusses.

Die linke obere Ecke des auf pergamentartigem Papiere prangenden Einladungsschreibens mit seinen reich in Gold verzierten roten Anfangsbuchstaben und der mittelalterlichen Druckschrift weist das Siegel der Stadt Los Angeles auf.

Der Einladung Wortlaut.

Der Wortlaut der Einladung ist folgender:

„Allen Singermeistern, Singern und Singesfreunden,
Zu Kund und Wissen:

Haben sich in der Stadt der Engel, also auch genennet mit fremdem Namen „La Reina de Los Angeles im Sunnenlande California, gar etliche Singermeister, Singer und sonstige Kunstfreund zusammengethan und rüsten mit viel Sorg und Macht für ein Stark Turnier zur Ehr und Lob des Teutschen Lieds.

Also haben auch gar weislich bestimmet Umständ und Zeit des Treffens so stattfinden soll im Jahre des Herrn, so man zählet Ein Tausend Neun Hunderth und Fünfzehn in den Tagen des Julius 29, 30 und 31 und auch Augustus eins in besagter Stadt von Los Angeles bekränzt mit dunklen Hainen der Palmen und Citronen, allwo die blauen Wasser des friedlichen Weltmeeres die Füße der Schneeberge küssen.

Es ergeht so an Euch, Ihr Freund und Kunstgenossen der Herzliche Ruf: Wollet Euch einfinden in Hellen Schaaren und wacker und redlich teilnehmen am

Ersten Sängerfest des
Groß-Pacific-Sänger-Bundes
in der Stadt der Engel zu angewiesener Zeit.

Als Ihr auch da finden werdet herzhafte Mitstreiter frembder Herkunft aus Weyten Landen, doch voll edlen teutschen Singens und Sagens und werdet Euch mit diesen des Singens und Jubilierens ergötzen.

So Euch ein Liedlein artig mahnen soll, stattzugeben unsrer Bitt:

Kumbt her Ihr Singer algemeyn,
Uf unser Fest solt Ihr geladen seyn,
Und singet her al mit Fleiß
Der Kunst zu Lob, Ehr und Preyß!

Und kündet sie mit sießem Ton,
Wie auch der König David schon,
Der also sang manch schön Gedicht,
Also solt auch Ihr seyn verpflicht!

Sollet auch der Weiblein und Kinderlein nit vergessen, so hier viel Freud und Kurtzweyl herrschet.

Indem wir Euch ein Kräftig Willkommen heißen aus Bruder Herz verbleiben wir mit Sanges Bruder Gruß und teutschem Handschlag

So ernennet sind das Fest zu rüsten und zu laden

Dr. Mad Magnus, Präsident des Groß-Pacific S. B.

Siegfried C. Hagen, Fest-Sekretär — Charles F. L. Richter, Festpräsident.

Joseph Blust, Max E. Socha, Frank Danc, L. E. Behymer, Richard Bauer, Curt Broesel, Walter F. Has Carl Entenmann, Emil Lehser, John Lubenbach, C. F. A. Loft, Ernst Vierke, Adolph Dubber, Hermann Silberberg, Karl Miller, Hugo Hoefer, Theo. Bratty, J. Gerz, F. Reinhardt.

Hatte Vergnügen hinter sich

Chicago, 20. März. — Scheidung von ihrem Gatten, dem begüterten Kaufmann Henry C. Schwab, wegen Grausamkeit wurde Frau Morris Schwab, Tochter des verstorbenen Fleischbarons, Nelson Morris, bewilligt. Sehr bewegt klagte Frau Schwab, die gar keine Alimente beansprucht, da sie selber genug Geld habe, ihre Noth. „Keine Frau auf der Welt kann mit ihm auskommen," sagte sie, „er ist volle 15 Jahre älter als ich und hat sein Vergnügen hinter sich. Er wollte immer nur zu Hause bleiben".

Der Name „Sparkohle" preisgekrönt

Der von Sunderland Bros. arrangierte Preisbewerb jetzt abgeschlossen.

Gestern kam der von Sunderland Bros. ausgesetzte Preiskontest für ein passendes deutsches Wort für ihre bekannte „Economy"-Kohle zum Abschluß. Ueber ein Dutzend Personen hatten das Wort „Sparkohle" in Vorschlag gebracht, das sowohl von Sunderland Bros. als von Herrn Val J. Peter als das treffendste deutsche Wort für „Economy"-Kohle angenommen wurde.

Jeder Zettel mit dem eingesandten Namen wurde mit einer Nummer versehen und dann die Nummern in einen Hut gethan. Die ersten drei Nummern, die Herr Peter aus dem Hut herausnahm, wurden als die Gewinner der drei ausgesetzten Preise erklärt, und zwar wie folgt:

1. Preis, Frau Gustav Haueisen, 2924 So. 17. Straße; 2. Preis, Frau C. Grotmak, 3225 Webster Straße; 3. Preis, Karl Klaus, 3124 südl. 18. Straße.

Die Gewinner werden von Sunderland Bros. benachrichtigt und werden ihre Kohlen frei zugesandt bekommen.

Frau Eliza Hengen gestorben.

Im Alter von 77 Jahren ist am Mittwoch Nachmittag Frau Eliza Hengen in der Wohnung ihres Schwiegersohnes, Charles Hannan, 1542 Süd 27. Straße, an Altersschwäche gestorben.

Frau Hengen war in Pruentries, Deutschland geboren und kam mit den Eltern im Alter von 19 Jahren nach den Ver. Staaten. Sie ließen sich in St. Joseph nieder. Dort heirathete sie, und das junge Paar siedelte im Jahre 1856 nach Omaha über. Kurz nach der Ankunft kaufte Herr Hengen das Grundstück Ecke der Howard und 13. Straße, wo sich die Maschinenwerkstatt von Melchior jetzt befindet. Dort baute er eine Cottage und begann die Fabrikation von Stiefeln, die man damals statt der Schuhe trug. Das Ehepaar hatte siebenzehn Kinder, von denen 5 am Leben sind, ein Sohn und vier Töchter.

Frau G. Fred Elsasser, Frau Robert Rosenzweig, Frau Charles Hannan (in Omaha wohnhaft), G. B. Hengen, Chicago; Frau Godfrey Kaufmann, Portland, Ore. Die Beerdigung erfolgt Samstag Nachmittag von der St. Maria-Magdalena Kirche aus auf dem deutschen katholischen Friedhof. Den trauernden Hinterbliebenen unser Beileid.

Marktbericht.

Süd-Omaha, 20. März.

Rindvieh — Zufuhr 200; Markt fest.

Gute bis beste, $8.20—8.80.

8.20.

Mittelmäßige bis gute $8.00—8.30.

Gewöhnliche bis mittelmäßige $7.25—8.00.

Kühe und Heifers, fest.

Gute bis beste Heifers $7.25—7.75.

Gute bis beste Kühe $6.50—7.25

Mittelmäßige bis gute $5.60—6.50.

Gewöhnliche bis mittelmäßige $4.25—5.60.

Stockers und Feeders fest.

Gute bis beste $7.75—8.25.

Mittelmäßige bis gute $7.25—7.75.

Gewöhnliche bis mittelmäßige $6.50—7.25.

Stock Kühe und Heifers $6.00—7.50.

Stock Kälber $6.50—8.00.

Kälber $7.50—9.50.

Bullen $5.75—7.00

Schweine—Zufuhr 9300; Markt fest bis flau. Durchschnittspreis $8.50—8.65; höchster Preis $8.70.

Schafe — Zufuhr 2000; Markt fest bis stark.

Lämmer $7.45—7.75.

Jährlinge $6.40—6.85.

Kaltes Wetter im Anzuge

Samstag Abend oder Sonntag Morgen soll die Temperatur in Omaha nahe auf Null fallen. Ein ungewöhnlicher barometrischer Druck wird von der canadischen Provinz Edmonton gemeldet. Die Temperatur fiel dort ungefähr 28 Grad. Die größte Kälte in Nebraska wird von Norfolk gemeldet, 5 Grad unter Null.

Zu verkaufen — Hotel und Saloon in einer guten Stadt nahe Omaha. Kann sofort in Besitz genommen werden. Miethe $50.00 den Monat. Wegen Näherem adressire man S., Omaha Tribüne. M23

Senat verwirft Frauenstimmrecht!

Aber Frau McCormick ist nicht entmuthigt.

Washington, 20. März. — Mit einer Stimmenzahl von 35 für und 34 gegen die Maßnahme hat der Senat die Resolution, welche ein Amendement zur Konstitution vorschlägt, den Frauen das allgemeine Stimmrecht zu ertheilen, verworfen. Es waren zweidrittel bejahende Stimmen für die Annahme derselben nothwendig.

Senator Schafroth, Colorado, versuchte eine neue Resolution vorzulegen, nach welcher jeder Staat über die Ertheilung des Stimmrechtes an Frauen auf Petition von 5 Prozent der Wähler abstimmen soll. Er kam nicht zum Wort, und die Resolution wird später vorgelegt werden.

Senator Vardaman leitete eine Bewegung, das 15. Amendement zu widerrufen, welches den Negern das Stimmrecht ertheilte. Unter dieser Bedingung war er für Frauenstimmrecht. Sein Vorschlag wurde mit 48 gegen 19 Stimmen verworfen.

Frau Medill McCormick, Vorsitzende des Kongreßkomites der nationalen amerikanischen Frauenstimmrechtsgesellschaft, äußerte sich nach der Abstimmung, daß die Frauen zum ersten Male seit 50 Jahren ihren Eindruck auf den Senat der Ver. Staaten gemacht hätten. Es sei ein Zeichen der Zeit und zeige, daß alle Frauen dieses Landes während dieser Generation emancipirt werden.

Personalnotizen.

Frau P. C. Schröder, die sich mehrere Wochen im St. Joseph's Hospital befand, ist wieder soweit hergestellt, da sie nach ihrer Wohnung 920 nördl. 25. Straße zurückkehren konnte. Ihre vollständige Genesung macht erfreulicherweise gute Fortschritte.

Concordia Damenverein.

Der Damen Gesangverein „Concordia" veranstaltet am Sonntag Abend in der Musikhalle, 17. und Caß Straße, wieder eines seiner beliebten Tanzkränzchen. Einladungen, die von Mitgliedern und in der Musikhalle zu haben sind, müssen an der Thüre vorgezeigt werden. Add Frau Hengen gestorben

Deutsch-englische Grenzberichtigung.

Berlin, 20. März. — Die Kunde von der Berichtigung der Grenze Deutschlands und Englands in Ostafrika bestätigt sich. Es handelt sich lediglich um die Gutheißung von diesbezüglichen Vorschlägen, welche die Grenzkommission gemacht hat. Die getroffenen Vereinbarungen haben rein lokale Bedeutung.

Stellung gesucht. — Guter erfahrener Lunchkoch für Saloon. Adresse Omaha Tribüne. M21

Baggage, Frachtgüter, Möbeln und alle anderen Artikel befördert. Botenjungens zu allen Stunden. Unser Dienst der beste u. schnellste zu niedrigsten Raten. O. M. T. D. 611

Feinste Porch-Möbeln; Reed-Möbeln auf Bestellung gemacht. Omaha Reed & Rattan Co., 119 Nord 15. Straße Tel. Douglas 2043.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Frank E. Vogel.

Der Theilhaber Henry Vogel's gegen den gleichzeitig Kläger erhoben wurden. Die beiden Klagegesuch, die sich unter $35,000 Bürgschaft befinden, können bis zu 15 Jahre Zuchthaus [illegible]